HAUSBESUCH 4 WÄNDE 2/2018







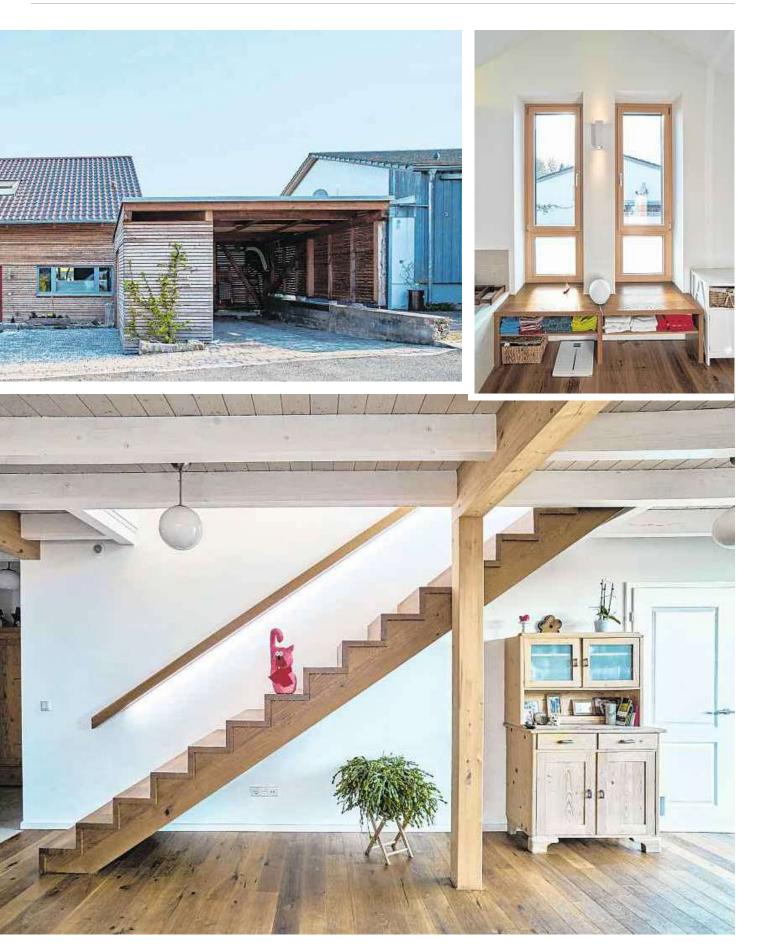
Getarnt als Doppelhaus

In Estenfeld hat Architektin Yvonne Hertel ein individuelles Haus auf kleinem Grundstück errichtet. Dabei wollten die Bauherren ursprünglich nur sanieren.



Von der Straße zeigt sich die mit Lärchenholz verkleidete Haushälfte schlicht und zurückhaltend. FOTOS: BERNHARD RAUH

4 WÄNDE 2/2018 HAUSBESUCH



HAUSBESUCH 4 WÄNDE 2/2018

Von SABINE DÄHN-SIEGEL

icht jede(r) träumt vom Eigenheim für zwei. Aber unter bestimmten Umständen kann man ja mal darüber nachdenken. Bei einem Ehepaar war der Auslöser dafür eine erforderliche Sanierung am Elternhaus des einen Partners. Vor Jahrzehnten war es freistehend ziemlich mittig auf um die 1000 m² Grund errichtet worden. Da Platz vorhanden war, bot sich an, die Reparatur mit einer Erweiterung zu verknüpfen. Im Hinblick auf spätere Nutzungsoptionen fiel dann die Entscheidung, das Grundstück zu teilen und auf dem dadurch entstandenen kleinen Teil (333 m²) einen Neubau zu setzen. Auf dem handtuchbreiten Areal und wegen der zu beachtenden Abstandsflächen zum Nachbargrundstück kam nur Grenzbebauung zum Elternhaus infrage. "Initial haben wir an ein Fertighaus gedacht, aber schnell gemerkt, dass unsere Rahmenbedingungen und Vorstellungen nicht zu den Fertighaus-Rastern passen. Unsere "Sonderwünsche" machten diese Lösung finanziell uninteressant", berichten die jetzt Anfang 40-jährigen Bauherrn. "Daher schlugen wir den Weg über einen örtlichen Bauunternehmer und die Suche nach einem Architekturbüro ein." Sie landeten bei Yvonne Hertel von planbasis - nicht zuletzt aufgrund der Darstellungen im Internet, "die auch über Baukosten und Möglichkeiten, diese zu senken, informieren". Das in Randersacker ansässige Büro ist spezialisiert auf die Planung von individuellen, kostengünstigen Wohnhäusern und deren kostengünstigen Unterhalt.

Das Ehepaar legte Wert auf ökologisches Bauen, hatte intensive Vorarbeit geleistet und eine Ideensammlung erstellt, die es um exakte Angaben zu den unterzubringenden vorhandenen Möbeln ergänzte. Budget, vor allem aber die Vorgaben vom Landratsamt führten gleichwohl zu einigen Modifikationen. Den wohl größten Abstrich mussten die Estenfelder bezüglich der Hausform machen: Als Kubus ließ sich der Neubau nicht realisieren, da er laut Richtlinie der Behörde an den Bestand eingeschossig, mit geneigtem Dach - angeglichen werden und als Doppelhaushälfte erkennbar sein sollte. Ein Versatz bis zu 1,5 Metern war möglich, ebenso ein bis zu einem Meter höherer First. Von der Straße zeigt sich die mit Lärchenholz verkleidete, etwas unter Straßenniveau in das Grundstück eingestellte Haushälfte eher schlicht und zurückhaltend. Farbige Hingucker hier an der Nordseite sind die rote Eingangstür und der Briefkasten. Der Nutz-/Vorgarten neben Stellplatz und Carport ist begrünt, die Grundstücksgrenze gut acht Meter entfernt. Zwei Dachliegefenster lockern die ruhige Dachfläche auf.

Die Gartenseite öffnet sich nach Süden. Hier prägen raumhohe Glasflächen und die große, von Solarmodulen flankierte Gaube samt vorgelagertem Balkon das Erscheinungsbild. An der Giebelseite reckt sich der Edelstahl-Schornstein des Holzofens in die Höhe, mittig durchbrechen (raum-)hohe Fenster die Holzverschalung, "Fenster waren ein langes Kapitel", berichtet Yvonne Hertel. Letztendlich fiel die Entscheidung für die "Luxusvariante": Holz-Alu-Fenster, bei denen von außen nicht sichtbar ist, welches der feststehende Teil und welches der Öffnungsflügel ist. Zudem sind die großen Fenster an Balkon und im Essbereich mit Textil-Screens ausgestattet, die im Fensteraufbau verschwinden. Besonders gefällt dem Hausherrn an dieser modernen Art des Sonnenschutz, dass sie weder frische Luft noch den Blick nach draußen, wohl aber Insekten aussperrt. "An lauen Sommerabenden können wir daher trotz Beleuchtung die Türen weit öffnen." Bedenkt man, dass das kellerlose Holzhaus (Grundfläche 7 x 9 m) nur 120 m² Wohn- und Nutzfläche aufweist, überraschen das großzügige Innere, die Raumhöhe (EG: 2,70 m), die individuelle Einteilung. "Wir haben uns halt auf das Wesentliche konzentriert, die Prioritäten gelistet, die Anzahl der Räume und reinen Verkehrsflächen begrenzt", so die Architektin. Vom einladenden Eingangsbereich, ausgestattet mit Sofa, gelangt man in den offenen Multifunktionsraum Wohnen/Essen/Kochen. In ihn ist die einläufige Treppe integriert, hinter deren Wand sich Hauswirtschaft- und Technikraum befinden. Letzterer hat direkten Zugang zur Terrasse und fungiert als Schleuse für die vierbeinigen Mitbewohner der Hausherrn. Tageslicht fällt von oben auf die geschlossenen Stufen, abends erhellt sie in den Handlauf integriertes Licht. Die Treppe mündet im Gaubenbereich (mit Blick über den westlichen Ortsteil).

Rechts und links davon wurden unter den Dachschrägen gemütliche Lese- bzw. Arbeitsplätze eingerichtet. Die offene Firsthöhe von circa 3,20 Metern sorgt mit dafür, dass kein Gefühl von Enge aufkommt. Das Bad hält weitere Überraschungen bereit: Wie überall im Haus, ausgenommen Nebenräume und Eingangsbereich im Erdgeschoss, wurden auch hier wegen der wohnlichen Atmosphäre Eichedielen verlegt. Zudem ließ sich eine Sauna integrieren. Die tiefen Fensterbänke dienen als Regal und Sitzgelegenheit. "Gefliest wurde nur dort, wo es quasi unumgänglich war", sagt der Estenfelder, der am Innenausbau des Hauses mitgewirkt hat. "Boden verlegen, Lampen und die Loxone-Anlage installieren, über die Beleuchtung, Energie, Heizung gesteuert wird", zählt er auf. Wunschgemäß ließ sich sogar der vom Schlafraum aus begehbare Kleiderschrank realisieren. "Wir haben die Fläche optimal genutzt und die Räume optimal belichtet", ist die Architektin überzeugt. "Und das Budget eingehalten", ergänzen ihre Auftraggeber zufrieden.



Bautafel

Bauvorhaben:

Neubau Doppelhaushälfte

Architekt:

planbasis, Architekturbüro, Randersacker www.planbasis.de

Bauweise:

Holzständerkonstruktion, ökologische Baustoffe

Haustechnik:

Loxone Smart Home, Solarthermiemodule

Wohn-/Nutzfläche: 120 m² Außenmaße: ca. 10 x 8 m Umbauter Raum: 600 m³

Bauzeit: März 2014 - Oktober 2014

Heizung

Gastherme, Fußbodenheizung, Holzofen

Baukosten: Keine Angaben





Farbige Hingucker hier an der Nordseite sind die rote Eingangstür und der Briefkasten.

4 WÄNDE 2/2018 HAUSBESUCH

"Wir haben uns auf das Wesentliche konzentriert." Yvonne Hertel, Arch











Die Treppe führt hinauf zur Dachgaube. Wegen der offenen Firsthöhe von 3,20 Metern kommt kein Gefühl von Enge auf.

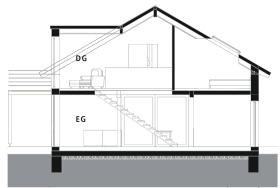


HAUSBESUCH 4 WÄNDE 2/2018





Schnitt





Das kellerllose Holzhaus verfügt über 120 m² Wohn- und Nutzfläche.

